

Als ihr Ziel hat die Deutschvölkische Freiheitspartei die „Ablehnung der Erfüllungspolitik mit dem festen Willen, alle Folgen zu tragen“ angegeben. Das würde also eine offene Kampfanlage an die Alliierten bedeuten mit dem Endziel, Deutschland in einen neuen Krieg zu verwickeln, und zwar unter Umständen, die zur völligen Zerstörung Deutschlands führen müßten, dessen Lage ja heute ganz ungleich ungünstiger ist, als sie es zur Zeit des Weltkrieges war. Wichtiger aber als diese äußere scheint für die Deutschvölkische Freiheitspartei der innere Krieg zu sein, den sie unter der Firma „Reinigung der inneren

deutschen Verhältnisse" führen wollte. Und da die B. R. R., das heißt die völkischen Kampfkörpers, gegen den äußeren Feind doch bei weitem nicht langen würden, wollten sie wohl noch allem gegen den inneren Feind, d. h. gegen die Regierung marschieren.

Selbstverständlich wird völlige Klarheit über den geplanten Putsch erst durch das eingeleitete gerichtliche Verfahren geschaffen werden, das hoffentlich mit aller Beschleunigung durchgeführt wird. Jedenfalls ist das der Öffentlichkeit übergebene Material stark belastend, und die Festnahme von Kurieren der bayrischen Stützgarde in Thüringen beweist, daß bereits eine Verbindung der Rechtschleicherei in Nord und Süd bestand. Aber so erfreulich es auch war, daß diesmal beizeiten zugegriffen wurde, braucht man doch die Putschgefahr nicht zu überschätzen und zu übertrieben. Wenn der Rapp-Putsch in wenigen Tagen zusammenbricht, obwohl damals der Boden für eine Umsturzsbewegung weit mehr geebnet war, weil zwei große Rechtsparteien in scharfer Opposition gegen die Regierung standen, an deren Spitze ein sozialdemokratischer Reichskanzler stand, und zwar nur durch die entschlossene Abwehr des Bürgerturns und der Arbeiterschaft, so hätte und hat heute ein solcher Putsch noch weit weniger Aussichten, da die Regierung sich ganz anders als vor drei Jahren auf Reichswehr und Schutzpolizei stützen kann.

Telephonische Nachrichten.

Verstimmung in Angola.

WAB. Konstantinopel, 29. März. (Havas.) In den Kreisen der Angola-Regierung zeigt sich Mißstimmung und Beunruhigung wegen der Beschlüsse der Sachverständigen der Alliierten namentlich bezüglich der griechischen Schuld und bezüglich der Abziehung der alliierten Truppen.

Die nächste Sitzung des Völkerbundes.

WAB. Genf, 28. März. (Wolff.) Der Völkerbundrat wird, wie das Sekretariat des Völkerbundes mitteilt, am 16. April, und nicht, wie zuerst geplant, am 10. April in Genf zusammentreten.

Italienische Ministerratsitzung.

WAB. Rom, 28. März. Der Ministerrat besaßte sich heute mit einer Reihe von Ersparungsmaßnahmen und genehmigte sodann den Rat, womit die Eisenbahnlinien der Lombard und der Emilia einer Privatgesellschaft zum Betriebe übergeben werden.

Englands Verhältnis zu Rußland.

WAB. London, 29. März. (Unterhaus.) Im Laufe einer Erörterung betreffend die Frage der Anerkennung der Sowjetregierung als de-jure-Regierung erklärte der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Mac Neill, solange die russische Regierung ihre gegenwärtige Politik verfolgt, wird sie nur als de-facto-Regierung anerkannt werden.

Arbeiterbewegung in England.

WAB. London, 29. März. (Havas.) Wie die „Bestminster Gazette“ meldet, hat der Arbeitgeberverband im Baugewerbe beschlossen,

Amerika für die verurteilten Priester.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Washington, 29. März. (Havas.) Die Regierung hat dem amerikanischen Botschafter in Berlin den Auftrag erteilt, der Moskauer Regierung ihren lebhaften Wunsch zu übermitteln, daß die verurteilten katholischen Geistlichen begnadigt werden.

Intervention des Papstes bei der russischen Regierung.

Rom, 28. März. Wie „Corriere della Sera“ berichtet, hat der Papst bereits zu Beginn des Prozesses gegen den Petersburger

Ministerratsitzung in Beograd.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Beograd, 30. März. Gestern hat die Regierung eine Sitzung abgehalten, in der der Verkehrsminister über den Beschluß des Finanzausschusses bezüglich der Erhöhung und der Ausgleichung der Teuerungszulagen für die Eisenbahnangehörigen referierte. Nachher ist der Ministerrat zur Beratung der Situation im Lande übergegangen. Es wurde betont, daß von der Demission der Regierung so lange keine Rede sein kann, bevor der Beschluß des Demokratischen Klubs gehört worden sei, deren Plenum für den 12. April einberufen worden ist. In der Zwischenzeit beabsichtigt Herr Pašić, sich bei den Herren Radić, Korosec und Spaho zu informieren und hat aus diesem Grunde besondere Persönlichkeiten bestimmt, die mit ihnen in Verbindung treten sollen. Herr Bojislav Janjić,

Erzbischof durch Vermittlung des Chefs der amerikanischen Mission in Moskau interveniert und die Zustimmung erhalten, daß eine eventuelle Verurteilung suspendiert werde.

Noch eine Bitte an Tschitscherin.

WAB. Paris, 29. März. (Havas.) Die Liga für Menschenrechte hat an Tschitscherin ein Telegramm gerichtet, worin sie bittet, das Leben der katholischen Bischöfe zu schonen, deren Hinrichtung ein Akt unentschuldigster Grausamkeit wäre.

Verhandlungen der Radikalen mit Radić.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Zagreb, 29. März. Heute vormittags traf hier Minister Dr. Supilo ein. Er hatte zuerst eine lange Unterredung mit dem Statthalter Dr. Cinić und traf nachmittags um drei Uhr mit Radić bei einem Freunde desselben zusammen. Bald darauf lud auch der Statthalter Herrn Radić zu sich. Dieser ließ sich jedoch entschuldigen und schickte die zwei Vizepräsidenten seiner Partei zu Herrn Cinić. Radić erklärte einem Journalisten auf dessen diesbezügliche Frage, daß Dr. Cinić im Namen der Regierung mit seiner Partei verhandle. Spät abends wurde davon gesprochen, daß die Delegierten des Herrn Radić zu

der gestern aus Subljana zurückgekehrt ist, referierte Herrn Pašić über seine Unterredungen, die er in Subljana geführt hatte. Ebenso befindet sich der Minister für Adreßbau und Gewässer, Herr Dr. Supilo, in Zagreb, von wo aus er telephonisch das Regierungspräsidium über die Situation in Zagreb sowie auch über die Sondernung der politischen Situation im Laufe des gestrigen Tages informierte. Den Bericht des Doktor Supilo hielt der Ministerrat geheim. Wie man daraus ersieht, hat sich die politische Situation seit vorgestern nicht im mindesten geändert. Diese Unklarheit über die innere politische Situation dauert auch weiter und sie wird bis zum 12. April permanent bleiben, nach welchem Datum, wie man behauptet, Herr Pašić seine Haltung bestimmen will.

Verhandlungen bereits am Freitag nach Beograd abreißen würden. Radić hat diese Meldung energig dementiert.

Beograd, 29. März. Aus Regierungskreisen wird mitgeteilt: Die Besprechungen des Ministers Supilo mit Radić haben rein informativen Charakter. Die Regierung wolle sich über die Ziele des Herrn Radić Klarheit verschaffen. Insbesondere wünsche die Regierung darüber Aufklärung zu erlangen, ob es in der Absicht Radić gelegen sei, in das Parlament nur eine „Delegation“ zu entsenden, oder aber, ob seine ganze Partei im Parlament erscheinen werde.

die Aussperrung mit 15. April aufzuheben. Die Eisenbahnangehörigen haben beschlossen, den Ausstand zu erklären, falls die Gesellschaften die Löhne herabsetzen sollten.

Triest — das Sorgenkind Italiens.

WAB. Rom, 28. März. Die Abgeordneten Giunta und Bonelli überreichten heute dem Ministerpräsidenten Mussolini ein Memorandum über eine Reihe von Triester Fragen. Sie beiprachen hierbei mit dem Ministerpräsidenten die italienisch-österreichischen Verhandlungen bezüglich des Verkehrs über Triest. Mussolini besprach eine sofortige Prüfung der Angelegenheit und sicherte seine Unterstützung zu, die Stadt Triest allmählich wieder zu ihrer früheren Blüte zu bringen.

Von der Südbahnkonferenz.

WAB. Rom, 29. März. Die Südbahnkonferenz hat heute ihre Arbeit beendet. Es wur-

den zwei Abkommen unterzeichnet, nämlich eines betreffend die Regelung des Transitverkehrs, das bloß zwischen den interessierten Staaten abgeschlossen worden ist, das andere betreffend die administrative und technische Reorganisation, sowie der Finanzregie der Südbahn, das zwischen den interessierten Staaten, sowie zwischen diesen Staaten, der Südbahngesellschaft und ihren Gläubigern abgeschlossen worden ist. Das erste Abkommen bildet die Grundlage und die Voraussetzung des zweiten Abkommens. Das Abkommen betreffend den Transitverkehr umfaßt folgende Kapitel: Das erste Kapitel handelt von der Freiheit des Transitverkehrs und ist eine fast wörtliche Wiedergabe der Bestimmungen der Konvention von Barcelona, die, da sie von den Signatarstaaten noch nicht ratifiziert ist, bisher noch nicht in Wirksamkeit getreten ist. Das zweite Kapitel sieht Bestimmungen be-

treffend den Zugsdienst und somit Erleichterungen im Grenzverkehr für direkte Abfertigungen und für den kommerziellen Eisenbahndienst vor. Das dritte Kapitel sieht Erleichterungen für den Personen- und Gepäckdienst vor. Das vierte Kapitel betrifft die internationalen Stationen. Das fünfte Kapitel beschäftigt sich mit den Eisenbahntarifen und gibt zum Großteil die von der Konferenz von Portorose angenommenen Beschlüsse so wieder, die von den einzelnen Staaten noch nicht ratifiziert und daher noch nicht in Kraft getreten sind.

Der Exodus unserer Optanten aus Ungarn.

WAB. Beograd, 30. März. Gestern abends wurden 18 Waggons Ueberflüßigsgut unserer Optanten aus Ungarn erwartet. Zur selben Zeit hätte auch eine größere Truppe unserer Optanten nach Novi Sad eintreffen sollen, wo sie sich vorläufig aufhalten werden, worauf sie in Südbanien kolonisiert werden. Die ungarischen Behörden haben über Intervention unserer Regierung eingewilligt, daß die Gegenstände unserer Optanten kostenfrei ausgeführt werden dürfen.

Kurze Nachrichten.

WAB. Paris, 29. März. (Havas.) Die Kammer hat den Senat angenommen. Gegenstand war betreffend das Reglement des Genes, wodurch die Dienstpflicht mit 18 Monaten festgesetzt wird, mit 414 gegen 154 Stimmen genehmigt.

WAB. Berlin, 29. März. (Wolff.) Für die Zeit vom 4. bis 10. April beträgt das Geldlohn 494.900 per Hundert.

WAB. Mailand, 30. März. (Stefani.) Bundeskanzler Dr. Seipel ist heute nachmittags hier eingetroffen.

WAB. London, 28. März. (Stefani.) Nach einer Meldung aus Dublin ist gestern Beinhart der ganze Stab der dritten südlichen Division der Aufständischen gefangen genommen worden.

WAB. London, 29. März. Premierminister Bonar La weist nach Westengland abgereist.

Marburger und Tagesnachrichten.

Ein Autoausflug der Königin. Aus Saragossa, 30. d., wird gemeldet: Vorgestern nachmittags begaben sich unsere und die rumänische Königin mittelst Automobils in Begleitung der Hofdamen in das Kloster Kaloczi. Bei dieser Gelegenheit haben beide Königinnen eingehend das Kloster besichtigt und lehrten sodann an den Hof zurück.

Todesfall. Donnerstag den 29. ds., starb Frau Elisabeth Gsellmann, Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Samstag den 31. d. um 2 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus, auf dem städtischen Friedhofe in Brezje statt.

Bestimmungen für Zehrlingsaufnahmen. Allen Kaufleuten wird der Beschluß der Gre-

Der Schlüssel zur Macht.

Kriminalroman von Georg Tröschel.

39 (Nachdruck verboten.)

Er stand mit der freundlichen Dame in einem sehr schmalen Vorzimmer, in dem es schon deshalb nichts Besonderes zu sehen gab, weil es halb dunkel war und sein Licht nur durch die Glastür empfing, die in das erste Zimmer führte. Es war dies ein in deutschem Stil eingerichtetes Bibliotheks- und Arbeitszimmer, das mit den zwei großen Bücherregalen, einem breiten persischen Sofa und einem großen Schreibtisch, auf dem ein Telephonapparat stand, einen durchaus soliden und wohllichen Eindruck machte. Willosky's Augen leuchteten, als er das Telephon erblickte, und er sagte anerkennend zur Majorin: „Da ist ja eine besondere Bequemlichkeit, von der ich noch gar nichts wußte.“

Er hielt sich aber fürs erste nicht länger in dem Raume auf, sondern bestieg zuerst das anschließende Zimmer. Aufmerksam glitt sein Blick über das gute Messingblech, die beiden Hornkästen, den gut bestellten Schreibtisch, die Toiserinsel von Böcklin und die Saharot von Venbach, die an den Wänden hing, und er war fest überzeugt, daß der seltsame Mieter sich in diesem Raume nicht für längere Zeit aufhalten würde. Er machte deshalb der Frau Majorin ein Kompliment über die Einrichtung und Nettigkeit und wählte in das

erste Zimmer zurück. Hier trat er, scheinbar um sich die Aussicht zu beschauen, ganz an den Schreibtisch heran, der am Fenster stand, bestrich mit der Rechten den Telephonapparat und fragte absichtslos: „Welche Telephonnummer haben Sie, Frau Majorin?“

„22926“, antwortete die Majorin. Die Aussicht schien Willosky zu gefallen. Er zog seine Tabatiere hervor und zündete sich umständlich eine Zigarette an.

„Der Teppich ist ein echter Perser“, sagte die Majorin.

„Wirklich?“ sagte Willosky überrascht und betrachtete aufmerksam das bunte Muster. Das Büdnholz, mit dem er seine Zigarette angezündet hatte, hielt er noch immer in der Hand, plötzlich aber entglitt es seinen Fingern und fiel auf den Teppich. Sofort bückte sich Willosky, trotzdem die Majorin protestierte, und hob es auf, was eigentlich überraschend lang dauerte, da es zwischen der dichten Wolle des Teppichs vergraben hatte. Als er es endlich gefunden hatte und es sorgfältig in die Wäschekassette am Schreibtisch legte, da strahlte Willosky's Gesicht in hellem Triumph. Unbemerkt ließ er eine kleine Nadel, die er mit dem Büdnholz vom Teppich aufgehoben hatte, in seine Westentasche gleiten.

Er hatte gefunden, was er gesucht, er hatte den Beweis dafür in Händen, daß seine bisherigen Schlüsse richtig gewesen. Er wußte genau, was der Koffer enthalten hatte, den

der Mieter der Frau Majorin in diesem Zimmer deponiert hatte, er wußte jetzt auch, was dieser Mieter begangen hatte, als er vor ungefähr drei Wochen sein Gebäd abgeholt. Die Kette war geschlossen und lückenlos flüchten sich die einzelnen Glieder ineinander. Seine Aufgabe war gelöst.

Vorzüglich aber galt es einen passenden Rückzug zu finden.

„Die Zimmer würden mir im allgemeinen zugen“, sagte Willosky bedächtig, „obwohl das Vorzimmer dunkel ist. Ich bitte Sie, mir jetzt das Badezimmer zu zeigen, Frau Majorin.“

Die Majorin schickte ihn mit einem freundlichen Aufsehen und einem unangenehm überrascht und mußte schließlich zugeben, daß es kein Badezimmer gab, wobei ihre dank Willosky's Anerkennung hochgezeigten Hoffnungen auf den Nullpunkt sanken. Obwohl es nun Willosky's nicht leicht war, die gute Dame zu verlassen, mußte er doch erklären, daß er stets an den Komfort eines Badezimmers gewöhnt gewesen und daß es ihm besonders peinlich wäre, gerade in dieser Wohnung, die ihm sonst in allem und jedem vorzüglich zugefallen, ein solches zu vermissen. Er mußte es sich zu seinem Leidwesen doch noch überlegen, ob er sich ernstlich zu einer solchen Entbehrung entschließen könnte. So kam es, daß er nach einigen Hin und Her und einem sehr höflichen Abschied von der Frau Majorin, die ihn betäubt schen-

sch, einige Minuten später hochaufatmend auf der Straße stand. Er war sehr stolz auf sich, und Siegergefühle schwellten seine Brust. Dieser Edgar Willosky war doch ein tüchtiger Kerl, der sich an diesem Tage wohl ein besonders gutes Mittagessen leisten durfte. Willosky war im Grunde ein unkomplizierter Charakter. Große Gemütsregungen hinterließen in ihm stets einen beträchtlichen Hunger, und er hatte keine Ursache, heute diesem primitiven Instinkt nicht nachzugeben. In einem der ersten Wirtshäuser schrieb er zwischen Suppe und Vorspeise eine Notiz auf ein Zettchen, worin er sie bat, ihm zum Tee zu erwarten, da er ihr eine wichtige Mitteilung zu machen habe. Bei einem guten Rheinwein und dem nachfolgenden schwarzen Kaffee hatte er reichlich Gelegenheit, die mögliche Entwicklung, die sich an diese Karte knüpfen würde, zu einem sehr freundlichen Lustspiel auszubauen. Bald galt ihm sein realer Erfolg nichts mehr, im Vergleich zu dem hinreißenden Gebilde, das ihm seine Phantasie vorgaule. Niemand wird durch Erfahrung klüger.

Der Kellner hatte das Morgenblatt vor Willosky niedergelegt, der es zerstreut durchblätterte. Plötzlich aber wurde er sehr aufmerksam, als er die Ueberschrift las: „Aufhebung einer Spielhölle.“ Ziemlich umständlich wurde berichtet, wie in der vergangenen Nacht die Polizei in den orientalischen Klub einbrach und eine stattliche Gesellschaft

mial-Vollversammlung bekanntgegeben, wonach in Zukunft nur solche Lehrlinge in die kaufmännische Fortbildungsschule aufgenommen werden, die über eine genügende Schulbildung (mindestens 4 Klassen einer Volksschule) verfügen und sie werden alle einer Aufnahmeprüfung unterzogen. Wenn ein Lehrling für die Fortbildungsschule nicht taugt, hat ihn auch die Firma zu entlassen. Ferner werden Lehrlinge nur zu Beginn des Schuljahres aufgenommen, ausgenommen jene mit vorgefertigter Schulbildung. Kontrollbücher über den Schulbesuch müssen die Eltern stets eigenhändig unterfertigen. Handelsunternehmer, welche nicht über einen Befähigungsnachweis verfügen, dürfen im Sinne des § 11 des Statutes keine Lehrlinge halten und muß in Zukunft bei jeder Neuaufnahme des Lehrlings dieser Nachweis (d. i. Lehrzeit und mindestens zweijährige Geschäftspraxis) beim Oremium erbracht werden.

Offenhalten der Geschäfte. Das Handels-gremium verlaßt: Infolge neuerlicher Beschlußes der Oremialvollversammlung vom 24. März d. J. müssen alle Kaufleute der Stadt Maribor folgende Ordnung einhalten: Die Geschäfte dürfen an Wochentagen nur von halb 8 bis 12 Uhr vormittags und von halb 14 bis 18 Uhr nachmittags offen gehalten werden. Ausnahmen gelten nur für Delikatessengeschäfte, welche an Wochentagen bis 19 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr offen sein dürfen. Diese Bestimmung haben auch jene Kaufleute, die keine Angehörigen beschäftigen, sowie Greisler strenge einzuhalten u. werden in Zukunft alle Übertretungen der Gewerbebehörde zur Anzeige gebracht. Das Publikum wird gleichzeitig erlucht, seine Bedürfnisse in der oben angegebenen Zeit einzubeden.

Unerhörte Preistreibeerei mit der Milch. Vor den Feiertagen, wie zum Beispiel zu Weihnachten und Ostern, steigt die Nachfrage nach Milch, welche zum Baden verschiedenen Gebrauchs notwendig ist, immer. Mit dieser Tatsache rechnen die kleinen Produzenten und Milchverläufer und sie trachten, diese Gelegenheit auszunutzen und für sich einen größeren Gewinn auf Kosten der Stadtbevölkerung zu erzielen. In erster Linie trachten sie, die Milch schon unterwegs zu verkaufen, wobei sie einen beliebigen Preis festsetzen und auch erhalten. Gestern wurde z. B. am Markte sehr wenig Milch feilgeboten und wurde durchschnittlich für den Liter bis zu 30 K verlangt. Viele Milchbäuerinnen stellten die regelmäßige Zustellung der Milch an ihre Kunden ein und verkauften dieselbe auf den Straßen um den doppelten Preis, ohne von den Behörden daran gehindert zu werden. Es wäre doch an der Zeit, wenn die kompetenten Behörden den Milchverkauf in den Straßen abstellen und unsere „biederer“ Vetter und Wasen vom Lande durch hohe Strafen bekehren würden, daß die Stadtbevölkerung nicht dazu da ist, um sich von diesen gewissenlosen Leuten wurgen zu lassen.

Konzert in der Grajska Klet. Samstag den 31. d. und Montag den 2. April findet in der Grajska Klet ein Konzert, ausgeführt von der vollständigen Kapelle der „Drava“, statt. Beginn halb 8 Uhr. Eintritt frei. 2460

Neue Telephonzentrale. Die Post- und Telegraphendirektion in Ljubljana teilt mit: Beim Postamt Crenkovec wurde mit 9. d. eine Telephonzentrale mit einer öffentlichen

von Spielern bei dem verbotenen Roulette festgenommen hatte. Willosky riefelte ein kleiner Schauer den Rücken hinab, wenn er bedachte, in welcher unangenehme Situation er da hätte geraten können, und er gedachte dankbar der Warnung des Schriftstellers Sarkos, der ihn noch im letzten Augenblick zurückgehalten hatte. Sarkos mußte gute Informationen besitzen. Willosky genehmigte sich auf den überbrannten Schrey eine besonders feine Sorte alten Cognac.

Jadwiga erwartete Willosky in der Bibliothek. Es war ein mittelgroßer Raum, ganz von hohen Bücherregalen umgeben, die nur an einer Stelle Platz ließen für ein goldig flimmerndes Bild Segantinis. Als Willosky eintrat, schritt ihm Jadwiga entgegen und ihr Gesicht verriet, daß sie ihn mit Spannung erwartet hatte. Willosky glückte es nicht, die Haltung, die er sich für diese Unterredung zurecht gelegt hatte, und die den Eindruck würdevoller Begegnung und sicherer Ruhe machen sollte, festzuhalten. Er behielt nur die Worte seiner Rolle, aber seine Stimme war erregt wie die eines Knaben, als er sagte: „Ich bin gekommen, Fräulein Jadwiga, um Ihnen mitzuteilen, daß ich meine Aufgabe gelöst habe.“
(Fortsetzung folgt.)

Fernsprechstelle eröffnet. Die genannte Zentrale wird auch den Telegrammdienst versehen.

Ungarische Spionage in Petrovaradin. Aus Beograd, 30. d., wird berichtet: Die politischen Behörden in Petrovaradin sind vor zwei Tagen einer weitverzweigten ungarischen Bande auf die Spur gekommen, die in der ganzen Woiwodina Spionage betrieben hatte. Im Interesse der Untersuchung werden die Namen der Mitglieder geheimgehalten.

Achtung vor falschen Lirebanknoten! Aus Beograd, 30. d., wird berichtet: Von zuständigen Kreisen erfährt man, daß in der letzten Zeit in Italien falsche größere Lirebanknoten in Verkehr gesetzt wurden. Nachdem in unser Land italienische Händler zwecks Ankaufes von Kindern kommen, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß bei dieser Gelegenheit verschiedene Personen es versuchen werden, falsche Banknoten in Verkehr zu setzen. Infolgedessen wird die Bevölkerung aufmerksam gemacht, vorsichtig zu sein.

Ein interessantes Rechengemmel. In einer slowenischen Zeitung lesen wir folgendes interessante Beispiel: Chicago hat 2.800.000 und Pittsburgh 600.000 Einwohner. In Chicago erscheinen sieben Tagblätter und in Pittsburgh vier. Beograd und Zagreb zählen beiläufig je 120.000 Einwohner und in beiden der angeführten Städte erscheinen je 15 Tagblätter. In Chicago kommt auf 400.000 Einwohner ein Tagblatt, während in Pittsburgh ein Tagblatt auf 150.000 Einwohner und in Zagreb auf je 8000 Einwohner ein Tagblatt kommt. Wenn wir die Zahl der Tagblätter als Kulturmaß nehmen, so sind Chicago und Pittsburgh gegen Beograd und Zagreb weit im Rückstande. Allerdings haben die amerikanischen Zeitungen Auflagen, mit denen sich die hiesigen Tagblätter nicht im entferntesten messen können.

Postbeförderung mittelst Aeroplanen. Bei Beförderung von Postsendungen mittelst Aeroplan auf der Linie Paris—Brag—Wien—Budapest—Beograd—Bukarest—Konstantinopel wird die Tage um 50 Prozent höher sein, als die Postgebühr nach dem internationalen Tarife. Der Luftpostverkehr wird an diesen Linien wahrscheinlich schon mit 15. April aufgenommen werden.

Hohes Alter. Der „Jutro“ berichtet: Frau Maria Lagardner in Zabnica feierte am vergangenen Sonntag im Kreise ihrer Familie ihren hundertsten Geburtstag.

Theater und Kunst.

Konzert Sowiski—Rewicz. Freitag den 6. April veranstalten die in Ljubljana sehr beliebten Sänger Herr Marcel Sowiski, Cellistensor, und Janina Rewicz, Altistin, einen großen Lieder- und Arienabend. Vormerklungen auf Sige zu 20, 15 und 10 Dinat in der Musikalienhandlung Höfer und Papierhandlung Brinist.

Kino.

Meino kino. „Die Schuldigen“, ein interessanter Abenteuerfilm in 5 Akten, wird Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt.

1. Mariborski Bioskop. Samstag, Sonntag und Montag gelangt das Lustspiel „Werde mein Weibchen“ mit Max Lindner in der Hauptrolle zur Vorführung. Der genannte Kinstar steht uns noch von seinem letzten Auftreten in dem Filmschlager „Sieben Jahre Unglück“ in bester Erinnerung. So ist zu erwarten, daß auch diesmal ein durchschlagender Heiterkeitserfolg erzielt wird.

Volkswirtschaft.

Reparationslieferungen. Aus Beograd, 30. d., wird berichtet: Laut offiziellen Daten hat das Ministerium für Ackerbau und Gewässer auf Rechnung der Reparationen aus Bulgarien 12.000 Schafe, 5000 Pferde, 4400 Ochsen, 6000 Kühe und 5000 Stiere erhalten, aus Ungarn 3434 Schafe, 700 Pferde, 3257 Stück Rindvieh. Aus Deutschland 18.262 Pferde und 893 Stück Rindvieh. Im Laufe des heurigen Jahres wurden bisher von Ungarn 124 Pferde, 710 Stück Rindvieh und 1561 Schafe und aus Deutschland 290 Pferde geliefert.

Unsere Pferdeausfuhr nach Oesterreich. In der letzten Zeit ist die Nachfrage der Wiener Fleischhauer nach unseren Pferden sehr gestiegen. Es werden wöchentlich schon 3-4 Waggons Pferde nach Wien ausgeführt und dort geschlachtet. Die meisten Pferde stammen aus der Gegend von Ofizek und wird das Kilogramm Lebendgewicht mit 20 bis 26 K bezahlt.

Erhöhung der Zuderpreise. Wie aus Beograd gemeldet wird, haben die heimischen Zuderfabriken nach vorheriger Verabredung den Preis des Zuders um 2 K per Kilogramm erhöht. Als Basis gilt von nun an der Kristalzuder in Waggonladungen und kostet das Kilogramm 22.5 Dinar ab Fabrik.

Die Einnahmen aus dem Verkauf von Stempelmarken. Im Monate Feber betrugen die Einnahmen aus dem Verkauf von Stempelmarken insgesamt 263.501.148.29 Dinar, also um 25.792.817.29 Dinar mehr, als im Budget vorgesehen war. Die größten Einnahmen brachten Serbien mit Montenegro, sowie Kroatien und Slavonien.

Für die Beschleunigung des Postverkehrs. Das Postministerium hat im Einvernehmen mit dem Verkehrsministerium angeordnet, daß von nun an alle Schnellzüge, die an irgend einer Station die Postzüge einholen, von diesen die Briefpost zu übernehmen und weiter zu befördern haben, damit die Briefpost schneller an ihren Bestimmungsort gelangt.

Aus aller Welt.

Ein Haus aus Flaschen. Die seltensten Baustoffe wurden in den Anfängen des Silberbergbaues in dem amerikanischen Staat Nevada benutzt. Die Stadt Tonopah wuchs damals rasch aus dem Boden. Holz und Steine aber waren nur mit ungeheuren Kosten in das damals noch vollkommen unwegsame Gebiet zu bringen. So entstanden die wunderlichsten Häuser, die man sich denken kann. Eine amerikanische Zeitschrift berichtet, daß Bauten ausgeführt wurden aus Stroh, aus alten Säden, aus alten Petroleumlampen und Kisten. Den Vogel aber schloß ein Bergmann Namens William Ped ab, der sich ein Haus aus leeren Flaschen erbaut. Er benutzte die fortgeworfenen Bierflaschen, um sich einen Bau zu errichten, der 20 Fuß hoch und 16 Fuß breit war und eine 8 Fuß hohe Deck hatte. Diese merkwürdige Architektur errichtete er innerhalb eines Monats in den Freistunden, die ihm nach des Tages Arbeit blieben. Mehr als 10.000 Bierflaschen wurden verwendet. Die Innenwände wurden mit Mörtel ausgefüllt, und zwar wurde dieser so stark aufgetragen, daß er die herausstehenden Flaschenhälften bedeckte und eine glatte Fläche bildete. Ped lebte in diesem Flaschenhaus mit seiner Frau und zwei Kindern, einem Mädchen von 7 und einem Knaben von 3 Jahren, und fühlte sich sehr behaglich. Während in vielen Häusern von Tonopah die Temperatur nicht selten den Gefrierpunkt erreichte, herrschte in seiner Glasvilla stets eine angenehme Wärme.

Eine Kopie des Kolumbus-Schiffes. Eine genaue Nachbildung der berühmten Caravelle „Santa Maria“, des kleinen Schiffes, mit dem Kolumbus Amerika entdeckte, wird der britischen Regierung aus Spanien zum Geschenk gemacht werden. Die denkwürdige Gabe, an der König Alfons besonderen Anteil genommen hat, soll im Londoner South-Kensington-Museum Ausstellung finden.

Eine Frau als Briefmarkenbild. Zum erstenmale sind jetzt in Amerika Briefmarken hergestellt worden, die das Bildnis einer Frau tragen. Es sind Marken zu 4 Cents. Das Bildnis, das sie schmückt, ist dasjenige Martha Washingtons, der Frau Georg Washingtons.

Welche Zeitdauer brauchen unsere Nahrungsmittel zur Verdauung? Reis braucht 1 Stunde; Eier, roh, 1.30; Hirschfleisch, gekocht, 1.45; Milch, roh, 2; Brot 2; Bohnen 2.30; Kartoffel 2.30; Austern 3; Hühner 3; Eier, weich, 3; Schweinebraten 4; Rinderbraten 4;

Schwarzbrot 4; Kohl 5; Eier, hart, 5 Stunden. Die Zufuhr von Salzsäure beschleunigt die Verdauung um etwa 10 Prozent, ebenso die Zufuhr von kleineren Mengen Alkohol (bis zu 50 Kubikzentimeter der alkoholischen Flüssigkeit), während die Zufuhr größerer Mengen (1 Liter Wein oder Bier) die Verdauung weder beschleunigt noch verlängert. Zufuhr von Senf beschleunigt sie sehr deutlich, von Pfeffer und Knoburango nur in geringem Maße, von Rhabarbertinktur ganz nicht, während die Zufuhr von 1.5 Liter Waffer sie nicht unerheblich verlängert.

Die Arbeitsleistung des Herzens. Ueber die Arbeitsleistung des menschlichen Herzens veröffentlicht eine anatomische Zeitschrift eingehende Berechnungen. Davon ausgehend, daß das Herz eine Pumpe ist, wird festgestellt, daß diese Pumpe in jeder Minute 70mal arbeitet, mithin in einer Stunde 4200, im Laufe eines Tages, 100.800, im ganzen Jahre 36 Millionen 792.000 Schläge tut. Sehen wir ein normales Menschenleben auf 70 Jahre an, so tut das Herz im Verlaufe seines ganzen Lebens alles in allem mehr als 2 1/2 Milliarden Schläge. Welche Arbeitsleistung wird nun durch diese Tätigkeit des Herzens geschaffen? Die Pumpe, die unser Herz darstellt, legt durchschnittlich bei jedem Schläge 100 Gramm Blut in Umlauf, also 7 Liter in der Minute, 420 Liter in der Stunde und 10 Tonnen am Tage. Dieses kleine Organ entwirft jeden Tag eine Kraft, die imstande ist, noch nach 46 Tonnen einen Meter hoch zu heben. Während der 70 Jahre bringt das Herz, ohne auch nur einen Augenblick seine Arbeit zu unterbrechen, im ganzen 250.000 Kubikmeter Blut in Bewegung. Andererseits gehören zu einem Kreislauf des Blutes nur 24 Sekunden. Während des Tages legt daher das Blut seinen Weg 30.000 mal zurück. Das macht im Jahre eine halbe Million Durchkreisungen. Man kann sich aus dieser gewaltigen Zahl eine Vorstellung machen, wie sehr das Adernetz teils durch Reibung, teils durch Ablagerung aller Art in Anspruch genommen wird. Nehmen wir als Durchschnitt nur drei Meter an, was noch niedrig gerechnet ist, so kommt man zu dem Ergebnis, daß das Blut an einem einzigen Tag mehr als 10,5 Kilometer, in einem Jahre mehr als 3900 Kilometer durchläuft, in 70 Jahren 275.000 Kilometer — das ist etwa der sechsfache Erbumfang.

Wie alt ist der Fußballsport? Ueber diese Frage wurde in England diskutiert. Ein Redner nannte das Jahr 217 nach Christi Geburt, das Jahr, in dem die siegreichen Angelsachsen mit dem Kopf eines besiegten Dänen in den Straßen herumklickten. Ein anderer Redner meinte, als eigentliches Geburtsjahr sei das Jahr 1175 zu bezeichnen, in dem nach zuverlässiger Ueberlieferung Schüler in dem Pausen Fußball spielten in der Meinung, daß das Spiel nicht erlaubt sei. Tatsächlich bestand in England lange Zeit das Verbot. Eine Serie von Gesetzen befaßte sich mit dem Fußballspiel, zuletzt eines während der Regierung James des Ersten. Hiernach war die Ausübung des Spieles in aller Form verboten, und Zwiiderhandeln hatten schwere Strafen, ja sogar Gefängnisstrafen zu gewärtigen. Interessant ist, daß dieses Gesetz, das noch heute im „Statute Book“ enthalten ist, niemals widerrufen wurde.

Börse.

Produktenbörse in Nowisad am 28. März. Weizen 455, Gerste 315, Hafer 295, Kukuruz 255, Sicht im Mai 260, Bohnen 465, Weizenmehl „00“ 660, Weizenkleie 165, Tendenz unverändert. Heute fand kein Börseverkehr statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Todes unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, bez. Mutter, Schwester, Tante, der Frau

Elise Mule, geb. Reibenschuh

Sprechen wir auf diesem Wege allen teilnehmenden Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus. 2493

Die Hestrauend Hinterbliebenen.

Kleiner Anzeiger.

Verkaufte

Die „Continental“-Schreibmaschine übertrifft in Bezug auf Konstruktion, Präzision, Material, Strapazierfähigkeit und Zweckmäßigkeit jedes andere Schreibmaschinen-System. Alleinverkauf Unt. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. 1580

Ihren aller Art repariert solid und rasch A. Bizjak, Uhrmacher, Gosposka ulica 16. 2323

Fahrbare Dreischrankkammer samt Wohnhaus mit 3 Zimmer, Küche, Keller, Wirtschaftsgebäude und 2 Tsch Grund, für große Familie lebensfähig, zu verkaufen. Kauktion 40 Millionen Kronen, welche nach Pachtzins dem Pächter wieder zurückgezahlt werden. Nichtschlechte erhalten umsonst Unterricht. Schmid, Straß, Gleiermark. 2370

Neuheiten angelangt im neuen Modegeschäft B. Bejelinovic in Maribor, Gosposka ul. 26. 1720

Reichliche gute Privathof im bürgerlichen Hause billig zu verkaufen. Anfrage Gosposka ulica 25, 2. Stock rechts. 2424

Kleines Hauswesen in nächster Nähe Maribors wird zu pachten gesucht, Gef. Anträge unt. „A. S.“ an die Verw. 2456

Realitäten

Grundbesitz, eine halbe Stunde von Station, 7 Tsch groß um 320.000 K. Adresse in Ww. 2353

Grundbesitz, 10 Tsch Grund preiswert zu verkaufen. Briefe unter „Eine halbe Million K.“ an die Verw. 2182

Grundbesitz, circa 20 Tsch zu verkaufen oder mit Haus oder Villa in Maribor zu tauschen. Briefe unter „Hörnerwechsel“ an die Verw. 2183

Besitz bei Maribor, Ptuč, Cella, mit guten Gebäuden wird gekauft. Zuschriften unter „Cire“ an die Verw. 2380

Besitz wird zu kaufen gesucht. Anfrage in der Verw. 2465

Schönes Wohnhaus, neugebaut, 2 Zimmer, 2 Sparherd, Küche, Keller, Speis usw., Garten, Wasser und Brunnen, nahe Hauptstraße in Maribor ist preiswert sofort zu verkaufen. Näheres Podlipnik, Težno 37. 2468

Zu kaufen gesucht

Kaufe Schleudermaschine. Josip Stranič, Koroška cesta 48. 2443

Zu verkaufen

Samen, Rosen u. Obstbäume zu haben bei „Pri“. Džamonja u. Co., Gef. m. b. S., Maribor-Gopova. 1564

Reibschreibmaschine, fahrbar, mit Pulverei und Einsacker, 10 Millionen Kronen, dazu passender fahrbarer 6pferdiger Motor 10 Millionen Kronen zu verkaufen. Schmid, Straß, Gleiermark. 2371

Benzinmotor, 6 Zylinder, 160-pferdig, ital. Fabrikat, im besten Zustande billig zu verkaufen. Schmid, Straß, Gleiermark. 2372

Schöner Kinderwagen, Puppenwagen, Schuttschalen, Kängchen zu verkaufen. Stritarjeva ul. 18. 2431

Ein Paar Pferde (Halbpony) 4jährig zu verkaufen. Anfragen bei Pandia, Limbus 50. 2418

Junge reinrassige Wolfshunde zu verkaufen. Korošica ul. 50 (Volksgarten). 2415

Für Osterfeiertage! empfehle warmen eide dalmatinische u. weisse Weine. Josip Pododnik, Maribor, Vojasenska ul. 4 (Pod mostom). 2450

Motorrad-Motor mit zwei Zylinder 2 1/2 HP. Zu befechtigen im Schuhgeschäft Aleksandrova cesta 11. 2459

Junge Wolfshunde zu verkaufen. Vojasenska ul. 5. 2461

Ein Lederdivan wird sofort verkauft. Anfrage Pod mostom 1, 1. Stock. 2441

Schöne bewurzelte Weinreben (Schmarniger) verkauft Podlipnik, Težno 37. 2467

Schwarzes Frühjahrskleid um 1500 K. sowie schwarzer Strohhut billig zu verkaufen. Antr. Minska ul. 9, 1. St. 2438

Ein schwarzer Stadtwagen im guten Zustande billig zu verkaufen. Anfrage Slovenska ul. 8, 1. Stock. 2449

Fahrrad, fast neu mit Freilauf billig zu verkaufen. Zu sehen am 30. März von 14 - 16 Uhr Minska ul. 17, Trauner. 2452

Berechnung billig. Rangulova ulica 4, Grill, Hof. 2439

200 Kilo handgeklauter Rosen-Granatäpfel a No. 7 u. ein 2rödriger Karren, steile Mähkne verkauft Korošica cesta 68. 2454

Salzwasser und Öl ev. auch Kase billig bei Korošica cesta 63. 2455

Zu vermieten

Lutsche 2zimmerige Wohnung mit ebenerdiger. Zuschriften unter „Keine Wohnung“ an Ww. 2463

Zu mieten gesucht

Junger Beamter sucht ab 1. April schön möbliertes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung. Anträge an die Verw. 2466

Heilungssuche

Intelligentes Fräulein, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, ausgebildet in der Manufaktur-, Spezerer- und Galanteriewarenbranche, mit Kenntnis der Buchführung und Korrespondenz, wünscht Stelle zu ändern. Gef. Zuschriften sind zu richten unter „Perfekte Kraft“ an die Verw. 2211

Tätiger geschulter Gärtner, perfekt im Gartenbau und Treibhaus, speziell für Bier- u. Weinlagen, auch in Wein- und Gelbbau, gesehenen Alters, Prima Referenzen sucht Posten unter „Verlässlich 48“ an die Verw. 2376

Offene Stellen

Spenglergehilfe, selbständige Arbeiter werden dauernd aufgenommen. Martin Rebernik, Gosposka ulica 16. 2427

Einfache nette Köchin, die tüchtig ist und im Garten auch helfen kann, wird neben zweiten Mädel fürs Land gesucht. Anträge unter „Aufs Land“ an Verw. 2389

Ältere ehrliche gute Köchin für ein gutes Bürgerhaus zu 3 Personen gesucht. Anfragen Schuhgeschäft, Aleksandrova c. 11. 2458

Korrespondenz

35jähriger Mann, von Bern, Hotelportier, wünscht Ehefrau auf kleinem Landgute. Unter „Sichere Zukunft“ an Ww. 2448

Deutsches Fräulein

aus gutem Hause zu einem fünfjährigen Anaben wird gesucht. Gefällige Anträge, möglichst detailliert, erbittet Anton Grieben, Gastwirt und Obermüller in Koprivnica. 2442



Preisauusschreiben.

Welche Vorteile bietet das Tragen von **BERSON-Gummiabstreifen** und **BERSON-Gummisohlen**?

Die große Beliebtheit, welcher sich unsere Gummiabstreifen und Gummisohlen erfreuen, gibt uns Veranlassung, für die besten Beantwortungen dieser Frage nachstehende Preise auszusetzen:

1. Preis	2000 Dinar
2. Preis	1000 Dinar
3. Preis	500 Dinar
30 Preise	100 Dinar
50 Preise	50 Dinar

Beantwortungen sind mit Angabe des Namens und der Adresse des Absenders bis 15. April l. J. an die: **BERSON Kaučuk d. d. Zagreb, Wilsonov trg 7.**, Abteilung Preisentscheidungen, zu richten.

Beurteilung erfolgt durch eine Jury von Reklamationschefs und werden die Namen in den Tageszeitungen veröffentlicht

BERSON Kaučuk d. d. Zagreb, Wilsonov trg 7.

Empfehlen feinstes süßes geschmackloses

Olivenöl

billig.
Für Kaufleute entsprechender Nachlaß.

Tafelöl

und
Kürbiskernöl
sowie echten feinen
Weinessig
ferner

Käse, Salami, Mortadella, Sardinen, Sardellen, Stöckfisch und Zwiebel. 2406

En gros. En detail.

Hmelak i drug

MARIBOR
Slomškov trg 6.

Schmerzgefällt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem schweren Verluste ihrer lieben unvergesslichen Gattin und guten Mutter, der Frau

Elisabeth Gsellmann

Gefangenaußersgattin

welche Donnerstag den 29. März 1923 um 3 Uhr früh nach schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 67. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle der Teuren wird Samstag den 31. März um 14 Uhr in der Leichenhalle des Allgem. Krankenhauses eingesegnet und dann auf dem Friedhofe in Dobroje zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 3. April um 6 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. Maribor, am 29. März 1923. 2451

Johann Gsellmann, Gatte. Adolf Gsellmann, Sohn.
Elise Gsellmann, Tochter. Grete Gsellmann, Schwiegertochter.
Kermann Gsellmann, Nefte.

Versteigerungssedit!

Am 21. April um 15 Uhr findet an Ort und Stelle oder in Krčevina Nr. 172 auf dem Befehl des Herrn **Rudolf Welle** die Versteigerung eines Lokomobiles (Firma Shuttleworth) 16 HP und eines Eisenkessels, Inhalt 1000 Liter. Liktationspreis 175.000 Kronen. Der Betrag ist sofort zu erlegen. Nähere Auskünfte erteilt Dr. Josip Rapoc, Advokat in Maribor. 2445

Achtung!

Gebe dem geschätzten Publikum bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage eine neue modern eingerichtete

Fleischbank

eröffnet habe. Dieselbe bleibt vormittag und nachmittag offen. Hasten für sofortige und solche Bedienung und empfehle mich mit Hochachtung
2464 **Ivan Dopljar, Fleischerhauer.**

2 Waggon Maschanzker

Riffenstahlware offeriert äußerst

Obstgroßhandlung Ivan Götlich,
Koroška cesta 128. 7251

Kaufmannshaus

mit Trakt und etwas Grund, in einem Gebirgsort bei Graz ist samt Einrichtung verkäuflich. Anfragen sind zu richten unter „Preis 20.000 Goldkronen, Paris 3420“ an Kienreichs Anzeigen-Gesellschaft, Graz, Gadjistraße Nr. 4. 2446

Benötige für mein Milchgeschäft

in Maribor **hundert Liter Milch** bei ständiger täglich einig Abnahme gegen Barszahlung. In Dorfselbst werden auch stets frische Eier angekauft. Lieferanten werden ersucht ihre Angebote zu richten unter „Mlekarna“ an die Verw. 2447



Kinderfräulein

flüchtig und brav, mit spezieller Kenntnis der Säuglingspflege ab 15. April zu einjährigem Kind und Neugeborenen gesucht. Dauernder Posten. Anträge mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen baldigst senden an Vicedirektor **Gajdosič**, Bist. Slavonien. 2457

Lebende

Karpfen

alle Gattungen Kise, marinierte Hal, Ofeneringe, Stöckfisch, Rostheringe, Ruffen bekannt bester Qualität offeriert

Josif Schwab

Gosposka ul. 32. 2437

Dalmatinischen 2445

Portland-Zement

Pappe

Chamotte

liefert billigst

F. Hočevan

Zirovnica-Moste.

Oekonomist

Selbständig, mit langjährigem Zeugnis in allen Zweigen der Landwirtschaft, Obst- und Weinbau sucht Posten. Anträge unter „Mai“ an die Verw. 2462

Beischließerin

(frühere Kammerjungfer) mit guten Empfehlungen wird für sofort gesucht von Schlossverwaltung „Kreuz“, Kamnik, Slowenien. 2364